

Sergej sucht Lebensretter

19.07.2012, 09:22 | Gesundheit & Medizin

Pressemitteilung von: *Stefan-Morsch-Stiftung*



Sergej, 32 Jahre, ist an Leukämie erkrankt

Sergej ist 32 Jahre alt. Er hat in Saarbrücken Informatik studiert und gerade angefangen, als Software-Entwickler zu arbeiten und eine Familie zu gründen. Da kam die Nachricht: Leukämie. Das war 2008. Ein Jahr lang hat Sergej Chemotherapie bekommen. Danach schien die Krankheit eingedämmt. Doch jetzt kam der Blutkrebs wieder. Und ohne die Transplantation von Knochenmark- oder Blutstammzellen hat Sergej keine Chance auf Heilung. Deshalb ruft seine Familie in Zusammenarbeit mit der Stefan-Morsch-Stiftung auf, sich am Sonntag, 5. August, 13 bis 17 Uhr, als Stammzellspender registrieren zu lassen.

„Typisierung“ lautet der Fachbegriff: Nach entsprechender Aufklärung muss ein Spender schriftlich sein Einverständnis zur Blutabnahme und Registrierung seiner Daten erteilen. Aus einer Blutprobe - es genügt ein Fingerhut voll Blut - werden die Gewebemerkmale des Spenders im Labor bestimmt und bei der Spenderdatei - der Stefan-Morsch-Stiftung - gespeichert. Von dort werden sie anonym an das deutsche Zentralregister in Ulm übermittelt, wo sie regelmäßig mit denen der Patienten verglichen werden – und wo weltweit nach einem passenden Spender für die Patienten gesucht wird.

Sergejs Schwager, Andreas Rotärmel, organisiert die Typisierungsaktion im Evangelischen Gemeindezentrum Graf-

Gustav-Adolf-Haus in Saarbrücken. Sein Onkel arbeitet dort als Küster. Rotärmel ruft zur Hilfe auf, die nicht nur seinem Schwager zu Gute kommt: „Mit jedem neu gewonnenen Spender erhöht sich die Chance, dass einem leukämiekranken Patienten das Leben gerettet werden kann.“ Elisabeth Terboven, Koordinatorin der Typisierungsaktionen bei der Stefan-Morsch-Stiftung, erklärt, wer und wie man Sergej helfen kann: „Jeder gesunde Erwachsene zwischen 18 und 50 Jahren kann sich als Stammzellspender registrieren lassen.“ Nicht in die Datei aufgenommen werden Menschen, die selbst an schwerwiegenden Erkrankungen leiden, oder Frauen, die mehr als zwei Schwangerschaften hatten. Der Grund: Im Rahmen von Schwangerschaften können Antikörper gebildet werden, die nach heutigem Kenntnisstand den Transplantationserfolg gefährden können.

Andreas Rotärmel weist jedoch darauf hin, dass trotzdem jeder helfen kann. Er bittet um Spenden für die Stefan-Morsch-Stiftung. Emil Morsch, Gründer der Stiftung: „Die Spenden werden zur Finanzierung der Aufnahme in die Datei verwendet.“ Denn die Blutproben müssen auf die Gewebemerkmale untersucht werden. Das kostet pro Blutprobe 50 Euro. Das Spendenkonto „Hilfe für Sergej“ ist bei der Kreissparkasse Saar-Pfalz, BLZ: 594 500 10, Kto.: 10 300 956 97 eingerichtet.

Weitere Informationen gibt es unter www.stefan-morsch-stiftung.de

Portrait

Die Stefan-Morsch-Stiftung ist die älteste Stammzell-Spenderdatei Deutschlands. Unter dem Leitmotiv „Helfen – Hoffen – Heilen“ bietet die Stiftung seit mehr als 25 Jahren Hilfe für Leukämie- und Tumorkranke. Das heißt, Menschen können sich hier als Spender registrieren lassen. Ihre Daten werden anonymisiert in das Zentrale Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland (ZKRD) eingetragen. 30 Dateien – wie die Stefan-Morsch-Stiftung- speisen die Daten der Spender dort ein, damit sie für weltweite Suchanfragen zur Verfügung stehen.

Seit mehr als 25 Jahren plädieren Emil und Hiltrud Morsch, Gründer der Stiftung, aber auch für eine verbesserte Betreuung der Patienten und ihrer Angehörigen. Ihr Sohn, der 16 jährige Stefan Morsch aus Birkenfeld erkrankte Anfang der achtziger Jahre an Leukämie. Als erster Europäer wurde ihm 1984 fremdes Knochenmark übertragen. Der Junge überlebte jedoch die Nachsorge nicht. Das ist für Emil und Hiltrud Morsch der Grund, warum die Stiftung nicht nur immer wieder für die Registrierung als Stammzellspender wirbt, sondern auch Patienten ihre Hilfe anbietet. Aus eigener Erfahrung weiß Emil Morsch, welche Komplikationen bei der Therapie auftreten können, aber auch welche finanziellen und psychischen Folgen die Patienten und deren Angehörige belasten. „Deshalb sind wir als einzige Stammzellspender-Datei auch für die Patienten da – in jeder Frage.“

News-ID: 649564 • Views: 1692 (Stand: 10.05.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/649564/Sergej-sucht-Lebensretter.html>